Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 199 | Dienstag, den 25. August | **1896.**

Rundschau.

Der Kaiser kam am Sonnabend Mittag von Potsdam nach Berlin und wohnte der Einweihungsfeier des Denkmals bei, welches auf dem Hofe der Kaserne des 3. Garderegiments z. F. zum Gedächtniß der in den Feldzügen 1864, 66 und 70/71 gefallenen Glieder dieses Regiments errichtet worden ist. Aus Anlaß der Feier war der Kasernenhof in festlicher Weise dekorirt. Das ganze Regiment hatte im offenen Carree um das Denkmal Aufstellung genommen. Von 11 Uhr ab trafen die früheren Offiziere und die Ehrengäste ein. Eine Stunde später fuhr der Kaiser in der Uniform des Regiments vor, begrüßt vom Regimentskommandeur Oberst v. Twardowski, während die Bataillone präsentirten und die Fahnen sich senkten. Der oberste Kriegsherr schritt zunächst auf die Offiziere zu, unter denen auch Kriegsminister v. Goßler sich befand, der das Regiment von 1889—91 kommandirt hat. Der Kaiser sprach einzelne Offiziere an, schritt dann die Fronten der Bataillone ab, jedes derselben einzeln begrüßend. Sodann hielt der älteste der früher im Regiment gestandenen Offiziere, Generallieutenant v. d. Lochau eine Ansprache, in der er die Entstehung des Regiments und seine Geschichte schilderte. Im Namen der ehemaligen Offiziere übergab er das Denkmal dem Regiment in der Hoffnung, daß die jüngeren Generationen sich dasselbe stets als ein Vorbild echter Königstreue und hingebender Liebe zum Vaterlande dienen lassen mögen. Während die Denkmalshülle fiel, präsentirten die Truppen und die Musik spielte den Preußenmarsch; der Kaiser und die Offiziere salutirten mit der Hand am Helm. Oberst v. Twardowski übernahm das Denkmal in treue Hut und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dieser richtete darauf folgende Worte an das Regiment: „Ich beglückwünsche das Regiment zum heutigen Tage und spreche den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein möge, im Frieden so seine Pflicht zu thun, wie die vergangene Generation, und zu streiten, wie die alten Krieger, deren Denkmal hier vor Euch steht, und zu fallen wie Diejenigen, deren Namen auf den Tafeln des Denkmals eingegraben sind, zu Ehren des Vaterlandes und auf den Ruf seines Königs!" Ein Parademarsch in Zügen beendete die Feier. — Bei der folgenden Festtafel im Offizierkasino hielt der Kaiser folgende Rede: „Dem Regiment war es vergönnt gewesen, so jung es war, bald nach seiner Formation drei glorreiche Feldzüge mitzumachen und Antheil an dem Ruhm der früheren preußischen Fahnen zu nehmen. Es ist das der beste Beweis, daß der altpreußische Geist, den mein Großvater als junges Reis einsetzte, sich in der ganzen Armee bethätigt, wie er auch von seinen Fürsten gehegt und gepflegt wird, jener Geist der Kameradschaft und Hingebung, der ewig frohe, freundliche Born. Ich hoffe, daß das Regiment seinen bisherigen Traditionen treu bleiben, diesen Geist auch weiter pflegen und hegen, sowie mit hingebungsvoller Treue durch andauernde Arbeit bemüht sein wird, das Regiment auf der Höhe zu erhalten, auf die es durch seine Vergangenheit sich emporgehoben hat. Ich hoffe, daß das Regiment, falls ich dazu genöthigt sein sollte, zum Kriege zu rufen, mit derselben Pflichttreue und Freudigkeit in den Tod gehen wird, wie damals für meinen Großvater." Der Kaiser trank auf das Wohl des Regiments. — Die Rückkehr nach dem Neuen Palais erfolgte im Laufe des Nachmittags. Das Publikum brachte Sr. Majestät lebhafte Ovationen dar. Im Palais hörte der Monarch Vorträge und nahm militärische Meldungen entgegen, darunter die des Kriegsministers v. Goßler.

Generallieutenant v. d. Lochau erhielt bei der Denkmalsenthüllung vom Kaiser den Kronenorden 1. Klasse.

Ueber die Generalidee zu den Kaisermanövern wird berichtet: Die Ostarmee wird ihre Bewegungen von Lauban aus beginnen, während das 6. Armeekorps, das bekanntlich von Breslau kommt, mit der Eisenbahn sogleich bis Görlitz befördert werden wird. Die Westarmee wird von Bischofswerda kommend, ihr entgegen gehen; der erste Zusammenstoß soll bei Hochkirch zu erwarten sein. Es werden da sehr interessante Vergleiche mit der Taktik der Friederizianischen Zeit zu machen sein. Bekanntlich fand dort 1758 die Schlacht zwischen dem preußischen Heere und dem österreichisch-sächsischen unter Daun statt und endigte zum Nachtheil der Preußen. Auch umfassende Beleuchtungs-Versuche mit elektrischem Licht sollen gemacht werden. Großartige Kavallerie-Angriffe sind in der Gegend von Drehsa geplant.

Die vielbesprochene Erklärung des Reichsanzeigers über den Rücktritt des Herrn v. Bronsart und die Stellung des Militärkabinets soll, wie die nationalliberale „Elberfelder Ztg." einer „beglaubigten" Version zufolge konstatirt, unmittelbar auf den Kaiser zurückzuführen und durch das Militärkabinet dem Reichskanzler übermittelt worden sein. — Wir glauben an diese Geschichte nicht.

Zu den unnützen Gerüchten über einen alsbaldigen Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe hat jetzt auch die „Köln. Ztg." das Wort ergriffen. Das rheinische Blatt erklärt alle diese Gerüchte für vollkommen unbegründet und erklärt zu wissen, daß Fürst Hohenlohe nicht nur gelegentlich seines Besuches in Wilhelmshöhe kein Abschiedsgesuch eingereicht habe, sondern auch daß kein wahres Wort daran sei, der Kanzler habe sein Gesuch bis zur Beendigung der Kaisermanöver und dem erfolgten Zarenbesuch verschoben. Zu einem solchen Compromiß würde sich der Reichskanzler nun und nimmermehr bereit finden lassen.

„Die Drohung mit dem Conflict" überschreibt die „Voss. Ztg." einen Leitartikel, in dem sie sich mit den Auslassungen eines Berliner antisemitischen Blattes beschäftigt. Letzteres hatte geäußert: Wir haben das Vertrauen, daß der Kaiser schon den Mann zu finden wissen wird, der, mit unbeugsamer Willenskraft ausgestattet, auch vor einem etwaigen Conflict mit den Volksvertretungen nicht zurückschreckt. Als Entgegnung darauf führt nun die „Voss. Ztg." aus, daß der Rücktritt des Herrn v. Bronsart besonders auch in den außerpreußischen Bundesstaaten tiefe Erregung hervorgerufen hat. Es weist hin auf die Moskauer Rede des bayrischen Kronprinzen und erklärt, daß sich die Regierung Württembergs über ihre Stellung zur Militärstrafprozeßreform so offen wie möglich ausgesprochen. Ueber den Inhalt des eigenhändigen Briefes des Königs von Sachsen an den Kaiser gebe vielleicht die Thatsache Aufschluß, daß die amtliche „Leipz. Ztg." an hervorragender Stelle den Brief des Frhrn. v. Stein vom Jahre 1806 abdruckt, der eine verantwortliche Ministerialregierung für unmöglich erklärt, wenn nebenbei unverantwortliche Geheimkabinette regieren. Daß angesichts solcher Zeichen der Zeit mit einem Konflict gedroht werden kann, ist nicht nur thöricht, sondern gefährlich. Denn ohne Reichstag giebt es nach Artikel 70 der Reichsverfassung keine Matrikularbeiträge. Der erste Versuch einer budgetlosen Wirthschaft müßte zum Zerfall des Reiches führen. Man sollte sich daher hüten, mit dem Conflicte zu drohen, und damit jeder partikularistischen Neigung in Deuschland und jeder Schadenfreude im Auslande Nahrung zu geben.

Ueber die geplanten Gehaltserhöhungen für die Beamten hört die „Nat.-Ztg." daß, was die Verwaltung betrifft, u. A. folgende Erhöhungen in Aussicht genommen sind: Die Besoldung der Oberpräsidenten soll von 21000 auf 24000 Mark gesteigert werden, das Höchstgehalt der vortragenden Räthe von 9900 auf 11 000 Mk, das der Regierungsräthe von 6000 auf 7200 Mk., das der Landräthe von 4800 auf 6600 Mk. Außerdem soll durchweg das Aufrücken innerhalb der Gehaltsklassen rascher als bisher erfolgen, so daß die Erhöhung nicht, wie vielfach befürchtet wird, den Beamten größtentheils erst im höheren Lebensalter zu gute kommen würde.

Aus Beamtenkreisen erhält die „Köln. Ztg." eine Zuschrift über die in Aussicht genommene Aufbesserung der Beamtengehälter, die sich gegen die dem Vernehmen nach geplante bevorzugte Berücksichtigung der höheren Altersklassen richtet. Wirklich bedürftig, so meint die Zuschrift, sind heute die auf den unteren und mittleren Gehaltsstufen stehenden Beamten, denn an diese treten unvermeidliche große Ausgaben heran, die mit den kärglichen Einnahmen nicht in Einklang zu bringen sind, während die meisten in einem Lebensalter von etwa 60 Jahren stehenden, das Maximalgehalt beziehenden Beamten, deren Kinder gewöhnlich versorgt sind, solche bedeutenden Ausgaben nicht mehr zu leisten haben und daher mit ihrem Gehalt viel eher auskommen können. Hiernach thue vor allem die Erhöhung der Anfangsgehälter noth; die große Mehrheit der Beamten würde eine mäßige Erhöhung des Minimalgehaltes unbedenklich einer wesentlich beträchtlicheren Erhöhung des Maximalgehaltes vorziehen. Nun verlautet, die Regierung lege bei der zu erwartenden Gehaltsregulirung den Schwerpunkt auf die Erhöhung der Endgehälter, und ließe somit die wirklich bedürftigen Kreise der Beamten leer ausgehen; außerdem solle auch noch die den Beamten bisher zugestandene theilweise Kommunalsteuerfreiheit beseitigt werden. Bestätigen sich diese Gerüchte, so heißt das, der Beamte erfährt in den ersten 12—15 Jahren nach seiner etatsmäßigen Anstellung nicht nur keine Aufbesserung seiner bisherigen Bezüge, sondern er zahlt von dem schon jetzt anerkanntermaßen unzulänglichen Gehalt noch 2 bis 3 mal soviel an die Gemeinden, als er bei seiner bisherigen theilweisen Communalsteuerfreiheit zu zahlen verpflichtet war. Auf die fragwürdige Wohlthat der Communalsteuerfreiheit würden die Beamten gern verzichten, denn sie wollen vor den übrigen Staatsbürgern auch nicht einen Schein des Vorzugs genießen. Dafür lohne man aber auch ihre Dienste, wie es billig ist, damit nicht auch ferner die Sorge täglich an ihre Thür klopft.

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Es waren die Patrioten aus der Stadt Stry, welche noch nichts von den Ereignissen des Vorabends wußten und kamen, um nach polnischer Sitte der jungen Gattin ihres Freundes Brot und Salz darzubieten und ihr ein Morgenständchen zu bringen.

Fünf Minuten waren noch nicht vergangen, als ein neuer Zug, ebenfalls von Blechinstrumenten begleitet und „Verein der Patrioten" genannt, auf dem Platze zum Vorschein kam, während von der anderen Seite der Straße eine dritte Gesellschaft, deren Standarte sie mit dem Namen „Die Zukunft Galiziens" bezeichnete, in bester Ordnung heranrückte und sich gleichfalls vor dem Hause des Thierarztes aufstellte.

Jede dieser Deputationen spielte eine andere Melodie, und die so entstehenden Mißklänge bildeten zusammen mit dem Geschrei der Leute und dem langgedehnten Brüllen des Viehs die betäubendste Katzenmusik.

Die Anführer der Vereine schienen überrascht zu sein, daß trotz des Lärms die Thür so hartnäckig verschlossen blieb, und fingen an, die umstehenden Bauern zu fragen, von denen sie aber nur ganz ungenügende Antworten erhielten.

Endlich wagte es einer von ihnen, ein starker Mann im bunten Jupan, mit herabhängendem Schnurrbart und neuen Handschuhen, kräftig an die Thür zu klopfen, und als er keine Antwort bekam, durch den Obstgarten um das Haus herumzugehen. Da er seinen Leuten ein Zeichen gegeben hatte, folgten sie ihm alle Schritt für Schritt und verschwanden unter den großen Bäumen.

XX.

Vincenz, der unglückliche Held dieser Nacht, hatte sich nach der traurigen Heimkehr in sein Arbeitszimmer geflüchtet. Als die Dienstleute das Rollen der Räder auf der Landstraße hörten, welches die Ankunft ihres Herrn verkündete, hatten sie eilig die Hauptzimmer des Hauses erleuchtet, wie ihnen befohlen war. Dann hatten sie sich ehrfurchtsvoll an der Rampe, gegenüber dem Obstgarten aufgestellt; der älteste Diener hielt einen Teller mit Brot und Salz in den Händen und wiederholte im Stillen die kleine Ansprache, die er vorbereitet hatte.

Bei der Annäherung der Britschka zitterten die braven Leute vor Ungeduld und Rührung; aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie anstatt des erwarteten jungen Ehepaares ihren Herrn allein, nur von den beiden Brautführern begleitet, aussteigen sahen.

Dem Alten blieb vor Ueberraschung der Mund offen stehen, und er verschluckte die Rede, die ihm schon auf der Zunge schwebte. Dann rief er unehrerbietig: „Nun, die gnädige Frau ist wohl unterwegs geblieben!"

Sofort machte ihm eine derbe Ohrfeige im Verein mit einem wohlbekannten Fluche die Situation klar und schickte zugleich Brot und Salz zum Teufel.

Der Thierarzt war dann in seine Wohnung gegangen, aber der Anblick der festlich erleuchteten Zimmer hatte ihm das Herz zusammengeschnürt.

Zur Rechten fand sich das Eßzimmer, zu dem er jedes Möbel sorgfältig gewählt hatte, und wo auf dem Kredenztische von polirtem Nußbaum die alten Silbergeräthe der Familie und daneben ein nagelneues, schönes Kupfersamowar glänzten. Links, in sanftes Dämmerlicht gehüllt, lag die Schlafstube; unter den bläulichen Atlasdecken verbargen sich zwei gleiche Betten, und die Mutter Gottes von Czenstochau darüber, die von einem Glorienschein von Gold und Glasperlen umgeben war, schien segnend herabzulächeln.

Alle diese Einzelheiten, die von freudiger Erwartung, von Glück und Frieden sprachen, drangen jetzt wie ebensoviele Stacheln in das Herz des unglücklichen Ehemannes. Ach Gott, es hatte nur einer einzigen stürmischen Stunde bedurft, um das kleine reizende, warme Nest, zu dessen Ausbau alles so sorgfältig zusammengetragen worden war, zu zerstören und in alle Winde zu verstreuen. Niemals würde die lachende Stimme der jungen Popadia in diesen Mauern ertönen, niemals ihr blondes Haupt unter dem Schutze dieser Madonna ruhen.

Vincenz hatte sich, müde und gleichgültig gegen alles, was um ihn her vorging, in einen Lehnstuhl geworfen, die Ellenbogen auf die Knie gestützt und die Hände vor das Gesicht geschlagen.

Ihm zur Seite standen wie zwei Leibwächter die beiden Brautführer, noch mit ihren verwelkten Sträußen im Knopfloch, und ermahnten ihn zur Festigkeit.

Weiterhin besprachen einige Kameraden, die ihnen nachgekommen waren, sehr laut und mit lebhaften Geberden die Lage und die Worte: Solidarität, politische Partei, Rom, Scheidung, kehrten jeden Augenblick in ihren Reden wieder.

Die ab und zu gehenden, wehklagenden Diener versuchten vergeblich, der wirklichen Sachlage auf den Grund zu kommen.

Die Freunde wurden endlich des hartnäckigen Schweigens des Hausherrn müde; sie erblickten einen Spieltisch, setzten sich geräuschlos herum, vertheilten die Karten und fingen eine Partie Preference an, während die mit den gastlichen Gewohnheiten des Hauses vertrauten Diener Cigaretten, Thee und Rum herumreichten.

Tiefe Stille herrschte jetzt in dem Zimmer; man hörte nur das Ticken der Wanduhr und das Aufschlagen der Karten auf

Landwirthschaftliche Kreise haben dahin gewirkt, daß auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes zu Altona ein Antrag gestellt wurde, welcher bezweckt, Mißstände zu beseitigen, die infolge der Einführung der Sonntagsruhe auf den Eisenbahnen entstanden sind. Zur Begründung dieses Antrages wird darauf hingewiesen, daß mehrfach Viehsendungen, die am Sonnabend verladen wurden, am Sonntag 16 bis 18 Stunden auf Nebenstationen stehen mußten, ohne daß dem Vieh irgendwelche Pflege zu Theil werden konnte; daß aus solchen Verhältnissen schwere Nachtheile für den Absender entstehen können, bedarf keines Beweises. Man darf auf den Erfolg des Antrages gespannt sein.

Zu den Anschuldigungen gegen den Gouverneur v. Puttkammer schreibt die „Volks-Ztg.": Unmittelbar nachdem die weder von Herrn von Stetten noch durch Herrn Giesebrecht veranlaßten Gerüchte über einen bevorstehenden Kolonialskandal aufgetaucht waren, wandte sich das Auswärtige Amt an Herrn von Stetten mit der Anfrage, in welchem Verhältniß er zu besagten Gerüchten stände. Herr von Stetten hat darauf prompt Antwort gegeben und erklärt, daß die gegen von Puttkammer erhobenen Beschuldigungen den von ihm (v. Stetten) wiederholt gemachten Angaben entsprächen. Herr von Stetten trifft in kürzester Zeit in Berlin ein und wird sich und sein Zeugniß alsdann dem Auswärtigen Amte zur Verfügung stellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August.

Prinz Heinrich von Preußen hat, wie verlautet, seine beabsichtigte Reise nach Görlitz aufgegeben.

Zum Ehrendienst beim Zaren während dessen Aufenthalt in Breslau und Görlitz wird der kommandirende General des 3. Korps, v. Lignitz kommandirt werden.

Fürst Bismarck hat folgendes Telegramm aus Rio de Janeiro erhalten: Anläßlich ihres 75jährigen Stiftungsfestes sendet die Gesellschaft Germania in Rio de Janeiro dem Mitbegründer des Reiches und hochverehrten Altreichskanzler in dankbarer Verehrung ehrerbietigster Gruß.

Die diesmonatlichen Personalveränderungen in der Armee waren wenig umfangreich, abgesehen von den sehr zahlreichen Beförderungen von Portopeefähnrichs zu Sekondelieutenants. An Beförderungen zählen wir 1 zum Oberst, 2 zum Oberstlieutenant, 13 zum Hauptmann oder Rittmeister, 17 zum Premier-, 391 zum Sekondelieutenant und 28 zum Port.-Fähnrich. Verabschiedet wurden 1 Generalmajor, 2 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 4 Majors, 5 Hauptleute oder Rittmeister, 5 Premier- und 10 Sekondelieutenants.

Bei den bayerischen Herbstmanövern sollen die Radfahrer mehrerer Truppenkörper vereinigt und versuchsweise als radfahrende Infanterie verwendet werden.

Die Herbstübungsflotte hat die Angriffsübungen im westlichen Theile der Ostsee einstweilen beendet und einen gefechtsmäßigen Uebungsmarsch nach der Rhede von Neufahrwasser gemacht. Dort wird bis zum Dienstag geankert und werden Kohlen, Wasser und Proviant übergenommen.

Für das Schulschiff „Stosch" ist bestimmt worden, daß es sich Anfang Oktober bis zum Frühjahr nach den westindischen Gewässern auf Station zn begeben hat. Auch von den drei anderen Schulfregatten „Moltke", „Stein" und „Gneisenau" wird noch eine oder zwei die gleiche Segelordre erhalten, während die übrigen zum gleichen Zeitpunkt für die Wintermonate nach dem Mittelmeer entsandt werden.

An Zöllen und Verbrauchssteuern sind in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli 231 672 804 Mark zur Reichskasse gelangt, mithin 4 061 086 Mark mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Der Spielkartenstempel erbrachte 491 404 (mehr 20 337) Mark.

Gegenwärtig werden Erhebungen wegen Einführung eines Zolles auf auswärtige Heringe veranstaltet, d. h. solche, die nicht etwa außerhalb der deutschen Gewässer gefangen werden, sondern solche, die von ausländischen Fischern gefangen sind und nach Deutschland eingeführt werden. Da der Hering gerade für die unbemittelte Bevölkerung ein hauptsächliches Nahrungsmittel bildet, so sollte man ihn vor Zollerhöhungen bewahren.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 22. August. Auf eine Einladung des Landraths wird sich der Kriegerverein Gollub auch zum Empfange des Prinzen Albrecht nach Briesen begeben. — Auf die Bitte an den Kaiser um ein Gnadengeschenk zu dem Bau eines neuen Kirchthurms für die evangelische Kirche ist leider eine abschlägige Antwort eingetroffen.

— **Briesen**, 23. August. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung des Kreises Briesen für das Jahr 1895/96 beträgt die Einnahme 1226,86 Mk., die Ausgabe 923,25 Mark.

— **Dt. Eylau**, 22. August. Heute ist auch die hiesige Artillerie-Abtheilung zum Manöver ausgerückt. — Zu einem Verbrecher bildet sich der erst 13 Jahre alte August Jobs von hier aus. Schon früher wegen Diebstahls mit sechs Wochen Gefängniß bestraft, wurde er heute von Neuem wegen verschiedener Diebstähle gefänglich eingezogen. Er hat seit Ostern eine ganze Reihe von Diebstählen mit einer Raffinirtheit ausgeführt, die kaum ihres Gleichen findet. Er stahl Kleidungsstücke, Baargeld und Schmuckgegenstände.

— **Strasburg**, 23. August. Gegen die unverehelichte Scharwerkerin Katharina Deuter aus Domaine Strasburg, welche flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist von der hiesigen Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Mordes verhängt. Es ist ein Steckbrief hinter ihr erlassen worden.

— **Aus dem Kreise Culm**, 23. August. In seiner letzten Sitzung beschloß der landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau, die Landwirthschaftskammer um Einrichtung von zwei neuen Stierstationen (Schönsee und Neudorf) zu bitten, da sich das Bedürfniß danach immer mehr geltend macht. Vereinswaagen werden für Grenz und Schönsee gewünscht. Zur Vertretung im landwirthschaftlichen Kreisverein, der wahrscheinlich im September eine Versammlung abhalten wird, wurden die Herren Schindler-Neuguth, Patett-Neudorf, Wendt-Grenz, Stobbe-Kl.-Lunau und Richer-Schöneich gewählt. — Dampfmühlenbesitzer Meseck-Marienmühle in Neuguth baut zur Zeit einen fünf Stock hohen Speicher, der 600 Tonnen Getreide fassen soll. Ein Elevator verrichtet in dem aufgeschütteten Getreide die Schaufelarbeit.

— **Graudenz**, 22. August. Herr Seminarreligionslehrer Hirsch von hier ist im St. Marienkrankenhause zu Danzig, wohin er sich begeben hatte, um Heilung von einem schweren Leiden zu suchen, gestorben.

— **Elbing**, 22. August. Nach der Fertigstellung der Haffuferbahn gedenkt man Tolkemit und Kahlberg durch eine Dampffähre zu verbinden. Hierdurch dürfte eine schnellere Verbindung zwischen Elbing und Kahlberg ermöglicht werden, wodurch den Besuchern des genannten Badeortes ein großer Dienst erwiesen würde.

— **Marienwerder**, 22. August. Der ehemalige Lehrer, jetzige Agent und Kommissionär Sommer ist heute aus der über ihn verhängt gewesenen Untersuchungshaft entlassen worden.

— **Marienwerder**, 23. August. Für den am 6. September in Marienwerder stattfindenden Hauptgautag des Gaues 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrer-Bundes, mit dem das übliche 100 Kilometer-Gau-Vereins-Wettfahren über Garnsee-Graudenz-Freystadt nach Marienwerder verbunden ist, enthält die Tagesordnung u. A. Bericht des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und der Hallenser Bundes-Delegirten, Festsetzung des 1897er Gaubeitrages, des Frühjahrsgautages, sowie Vorwahl. Das Wettfahren beginnt früh 6 Uhr von der Zuckerfabrik, um 10 Uhr ist Gauausschuß-Sitzung, dann folgt gemeinsames Mittagessen und Korsofahrt durch die Stadt; um 4 Uhr findet Militär-Doppel-Konzert statt, darauf Saalfahren und später Feuerwerk und Illumination des Gartens.

— **Danzig**, 23. August. Auf der zur Feier des 200jährigen Bestehens der Akademie der Künste in Berlin veranstalteten internationalen Kunstausstellung hat der Maler Adam Männchen in Danzig die kleine goldene Medaille erhalten. — Eine von 25 kleineren Besitzern besuchte Protestversammlung entschied sich gegen die jetzige Markthallenordnung.

— **Bromberg**, 23. August. Die Stadtverordneten haben für Nebenanlagen des Stadttheaters 22 630 Mark aus dem Bestande der Theaterbaumasse bewilligt, darunter für Erneuerung des Pflasters vor dem Theater 4860 Mark, Gartenanlagen und Umzäunung 2826 Mark, Entwässerung 2648 Mark und Beleuchtung 2100 Mark.

— **Inowrazlaw**, 23. August. Die Vertretung des Landrahs v. Oertzen in Inowrazlaw während seiner Beurlaubung vom 24. d. M. ab ist dem Regierungsassessor von Schutzbar, genannt Milchling, in Fulda übertragen worden.

Prinz Albrecht in Westpreußen.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen in unserer Heimathsprovinz sind uns heute die folgenden Spezialberichte zugegangen:

Danzig, Sonntag 23. August.

Heute Vormittag 8½ Uhr marschirten sämmtliche Krieger-Vereine der Stadt und der Danziger Landkreise vor dem Oberpräsidium auf und nahmen Parade-Aufstellung. Bald darauf erschien Se. Königliche Hoheit und wurde mit Begeisterung begrüßt. Er schritt die Front ab und unterhielt sich mit einzelnen Herren in leutseliger Weise. Um 9 Uhr fuhr Prinz Albrecht in Begleitung seines Stabschefs, des General-Majors v. Gayl, zur Garnisonkirche St. Elisabeth und wohnte dem Militärgottesdienste bei, der eine Stunde in Anspruch nahm. Dann kehrte er noch zu kurzem Aufenthalte ins Oberpräsidium zurück. — Zur Abfahrt Sr. Königl. Hoheit hatten sich um 11 Uhr auf dem Bahnhof Leegethor General v. Lentze, Generalmajor v. Heidebrecht, Oberst-Lieutenant Zwehl und Polizei-Präsident Wessel eingefunden. Oberpräsident v. Goßler begleitet den Prinzen auf der Weiterfahrt nach Marienburg und von dort über Rosenberg nach Bellschwitz.

Z Marienburg, 23. August.

Hier traf Prinz Albrecht mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 22 Min. mit seiner Begleitung ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe Landrath v. Glasenapp und Burggraf von Marienburg v. Brünneck-Bellschwitz erschienen. Der Prinz bestieg sofort mit seiner Begleitung die bereitstehenden Wagen und fuhr nach dem Schlosse, welches er unter Führung des Bauraths Dr. Steinbrecht eingehend besichtigte. Auf dem Schloßhofe hatten die beiden hiesigen Kriegervereine, sowie die Schützengilde Aufstellung genommen. Der Prinz ließ sich die Würdenträger der Gilde vorstellen und unterhielt sich mit ihnen, sowie mit mehreren Kriegern, namentlich solchen, deren Brust durch Orden und Ehrenzeichen geschmückt war. Vom Schlosse fuhr der Prinz nach dem neu erbauten Kreishause, wo er beim Landrath v. Glasenapp das Frühstück einnahm. Die Weiterfahrt erfolgte mit Sonderzug um 2½ Uhr Nachmittags. Die Einwohner der Stadt hatten aus Anlaß des Besuches des Prinzen die Häuser reichlich durch Flaggen geschmückt.

⊙ Rosenberg, 23. August.

Auf dem hiesigen Bahnhofe, der mit Ehrenpforten, Guirlanden und Fahnen festlich geschmückt war, hatten sich zum Empfange Sr. Königl. Hoheit Geheimrath Landrath von Auerswald, Rittmeister Kammerherr v. Oldenburg und Bürgermeister Hermsdorff eingefunden. Der Kriegerverein hatte auf dem Bahnsteige Aufstellung genommen, daran schloß sich nach der Straße zu die Schützengilde, und in der Bahnhofsstraße bildeten die städtischen Schulen Spalier. Gegen 4 Uhr lief der Sonderzug ein. Se. Königl. Hoheit schritt die Front des Kriegervereins ab, begrüßt von einem dreifachen Hurrah. Verschiedene Krieger, u. A. ein Ritter des eisernen Kreuzes wurden von dem Prinzen angesprochen. Nachdem er dann noch an den Kommandeur der Schützengilde, sowie an einige Mitglieder derselben einige Fragen gerichtet hatte, begab er sich auf dem mit Teppichen und Decken belegten Wege zu den bereit stehenden Wagen. Langsam, sich nach allen Seiten verneigend, fuhr er an den Schülern vorüber, auch von diesen und von einer großen Menschenmenge mit Hurrahrufen begrüßt. Montag Vormittag passirt der Prinz auf der Fahrt nach Finkenstein noch einmal unsere Stadt.

⊙ Gr. Bellschwitz, 23. August.

Die diesjährige Inspektionsreise des Prinz-Regenten Albrecht v. Braunschweig nach Westpreußen führt den hohen Gast auch nach unserem schön im Thale belegenen Gute, welches schon seit 250 Jahren im Besitze der Familie v. Brünneck ist. Mehrere Träger dieses Namens haben sich um Kreis, Provinz und Staat verdient gemacht, so der Feldmarschall Magnus v. Brünneck und der Oberburggraf des Königreichs Preußen v. Brünneck. Der jetzige Besitzer v. Bellschwitz, Kammerherr Roland v. Brünneck, ist Burggraf von Marienbnrg und Johanniterritter und erfreut sich seit längerer Zeit der Bekanntschaft mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht. Große Vorbereitungen sind hier für dessen festlichen Empfang getroffen worden. Die Feststraße ist durch Ehrenpforten und Flaggen geschmückt. Von allen Gebäuden des Gutes und Dorfes wehen Fahnen. — Zu dem Nachmittags zu Ehren des hohen Gastes stattfindenden Festmahl sind u. A. geladen die Herren seines Gefolges, dann General v. Lentze, Oberpräsident v. Goßler, die Grafen zu Dohna-Finckenstein, v. d. Gröben-Ludwigshof und Heinrich zu Dohna, Landtagsabgeordneter von Wernsdorff, von Puttkam er-Plauth, von Puttkammer-Nipkau, von Oldenburg-Januschau, Landrath Geheimrath von Auerswald, Superintendent Reinhard-Freystadt, Baron von Schönaich-Kl. Tromnau und mehrere andere Gutsbesitzer der Umgegend. — Nachmittags fand eine wahre Völkerwanderung aus der Umgegend nach Bellschwitz statt. Die Schüler aus den Schulen zu Jacobau, Freiwalde, Jauth, Harnau, Schakenbruch, Freistadt und von hier erschienen zur Spalierbildung, ebenso der Sängerchor von Schakenbruch und die alten Krieger aus Harnau. Ferner betheiligten sich an der Spalierbildung sämmtliche Arbeitsleute aus den sechs zum Majorat Bellschwitz gehörenden Gütern; dieselben trugen bekränzte landwirthschaftliche Embleme, wie Rechen, Gabeln u. s. w. Die Arbeitsmädchen waren im Arbeitskostüm erschienen. Kammerherr v. Brünneck war seiner Königl. Hoheit bis Marienburg entgegengefahren. Kurz nach 4 Uhr trafen die Wagen vom Bahnhof Rosenberg hier ein. An der Ehrenpforte empfing der Oberinspector des Gutes den hohen Gast und überreichte als Gruß ein Bouquett. Prinz Albrecht dankte huldvollst für den Empfang und erkundigte sich nach dem Stande der Landwirthschaft. Dann fuhr er unter dem Hurrah der Menschenmenge nach dem Schlosse, wo die Musikkapelle des Kürassier-Regiments Nr. 5 den Torgauer Marsch intonirte. Nachdem die vollzählig versammelte Familie v. Brünneck den Prinzen empfangen und begrüßt, begab er sich in seine Gemächer. Um 6 Uhr begann das Diner. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde das Schloß und der alte schöne Park durch Fackeln, bengalische Flammen und Feuerkörbe beleuchtet. Besonders schön machte sich in der Beleuchtung ein über 2 Meter hohes Transparent, darstellend die Germania. Während der Abendstunden konzertirte die bereits genannte Musikkapelle. Morgen, Montag fährt Se. Königl. Hoheit nach Finkenstein und Schöneberg und tritt dann vom Bahnhof Sommerau die Reise nach Ostrometzko an.

Lokales.

Thorn, 24. August 1896.

* [Ueber die Ankunft des Prinzen Albrecht von Preußen] erfahren wir noch, daß der Prinz an beiden Tagen, also morgen und übermorgen, um 8^{33} Vormittags nicht auf dem Haupt-, sondern auf dem Stadtbahnhofe hierselbst eintreffen wird. Die Rückfahrt erfolgt gleichfalls an beiden Tagen vom Stadtbahnhofe, und zwar um 4^{18} Nachmittags.

— [Siegespreise für das Thorner Rennen.] Die bei dem Rennen am Mittwoch zur Vertheilung kommenden Silberpreise, deren wir schon vor einigen Tagen erwähnten, haben abermals eine Bereicherung erfahren. Im Schaufenster des Hartmann'schen Gold- und Silberwaarengeschäfts sind jetzt sämmtliche Preise, auch die Ehrenpreise, welche Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen und der Herr Brigadekommandeur gestiftet haben, ausgestellt und erregen in hohem Maaße die Aufmerksamkeit des Publikums. Der vom Prinzen Albrecht gestiftete Preis ist ein hoher silberner, polirter Pokal, durch erhaben angebrachte Verzierungen und Prägungen und einen hohen Deckelaufsatz besonders hervorragend. Derselbe hat die in gothischer Schrift gravirte Widmung: „Ehrenpreis gegeben von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen dem Sieger im Rennen zu Thorn am 26. August 1896." Der prinzliche Ehrenpreis ist von sehr hohem Werthe. Der vom Herrn Brigadekommandeur gestiftete Preis besteht aus zwei schönen, massiv silbernen Trinkbechern. Die Herren Kommandeure des Ulanen-Regiments von Schmidt und des Riesenburger Kürassier-Regiments haben je einen schönen, massiv silbernen, innen vergoldeten Humpen gestiftet. Ferner kommen außer den von uns bereits erwähnten Preisen an die Sieger noch zur Vertheilung: ein Cigarrenetui, ein Präsentierbrett und zwei Sektbecher — sämmtlich aus massivem Silber, ein Weinkühler und eine Bowle, beides aus Altsilber, sowie eine Weinkanne mit massiv mattsilberner Fassung. — Die meisten hier erwähnten Siegespreise sind in der Hartmann'schen Werkstätte (Inhaber Herr Marquardt) selbst gefertigt und legen für die Leistungsfähigkeit des Geschäfts ein sehr ehrenvolles Zeugniß ab.

≠ [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Die Inspektoren Karl Bey in Mittenwalde und Wenzel Graß in Weißhof sind vom Landrathsamts-Verwalter als Gutsvorsteher-Stellvertreter für die betr. Gutsbezirke bestätigt worden.

+ [Hohe Auszeichnung.] Dem Hoflieferanten der Kaiser von Deutschland und Oesterreich, G. Pschorr in München, ist auf der bayrischen Landesausstellung in Nürnberg für sein Pschorrbräu, welches in Thorn bekanntlich der Pächter unseres Artushofes, Herr Meyling, vertritt, die höchste Auszeichnung: „die goldene Medaille" mit dem ehrenden Zusatze: „für hervorragende Qualität der Biere und für großen Export" zuerkannt worden.

— [Zur Besichtigung] der Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze ist gestern Nachmittag Se. Excellenz der Generalinspekteur der Fußartillerie, Herr General der Artillerie Edler von der Planitz aus Berlin hier eingetroffen und ist im „Hotel Kaiserhof" auf dem Schießplatze abgestiegen. Seine Abreise soll, soweit wir erfahren haben, Mittwoch Abend erfolgen.

× [Der Kriegerverein] feiert sein Stiftungs- und Sedanfest am kommenden Sonntag im Ziegeleipark; wie in früheren Jahren wird das Fest auch diesmal erfreulicher Weise wieder den Charakter eines allgemeinen Volksfestes tragen. Näheres ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

+ [Der gestrige Sonntag] war vom Wettergott etwas sehr schlecht bedacht, so daß Mancher, wenn auch schweren Herzens, den geplanten Ausflug nach Ottlotschin, oder welchen Punkt er sich sonst als Ziel gewählt hatte, aufgeben mußte. Durch die Ungunst der Witterung wurde leider auch das Wohlthätigkeitsfest des Frauenvereins Mocker im Wiener Café daselbst recht beeinträchtigt, und auch das Fest des katholischen Gesellenvereins im Victoria-Garten hatte darunter zu leiden. Dagegen waren die mannigfachen Erholungs- und Vergnügungsstätten in der Stadt am Abend recht stark frequentiert; insbesondere hatten das Schützenhaustheater, wo Hugo Müller's Lebensbild „Von Stufe zu Stufe" gegeben wurde, und der Artushof, wo das schwedische Quartett und die 21er Kapelle unter Herrn Hiege's Leitung viel Beifall fanden, einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen.

□ [Apothekenverkauf]. Herr Apotheker Fuchs hat seine vor etwa zehn Jahren concessionirte Apotheke in Mocker für 135.000 Mk. an Herrn Apotheker v. Dzieszgowski in Tremessen verkauft.

* [Die Kaufverträge] zwischen der kgl. Fortifikation und denjenigen Herren, welche — wie wir s. Z. eingehend mitgetheilt haben — für die Bauparzellen auf der Wilhelmsstadt und zwar auf dem Bauviertel, auf dessen einer Ecke das Eisenbahnbetriebsamt steht, und auf dem daneben gelegenen Bauviertel zwischen Friedrich- und Kaiser Wilhelmstraße, die Höchstgebote abgegeben haben, sind jetzt vom Kriegsministerium genehmigt worden. Mit der Bebauung eines Theiles dieser Parzellen soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Wenn sämmtliche Plätze bebaut sind, und auch in Folge der zahlreichen Neubauten, namentlich auf der Bromberger Vorstadt, dürfte von einem Wohnungsmangel in Thorn in den nächsten Jahren wohl nicht mehr die Rede sein. — Auch den Vertrag der Fortifikation mit der Stadt, betreffend Verkauf der mehrerwähnten größeren Landparzelle hinter dem Grundstück des Herrn August Glogau auf der Wilhelmstadt an die Stadtgemeinde Thorn, und zwar zu Schulzwecken, hat das Kriegsministerium genehmigt.

+ [Probelektionen.] Behufs Besetzung einer evangelischen und einer katholischen Lehrerstelle an den städtischen Gemeindeschulen fanden heute und am vorigen Freitag in der Ersten Gemeindeschule Probelektionen statt, denen als Mitglieder der Schuldeputation beiwohnten die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Stadtrath Rudies, Pfarrer Hänel, Pfarrer Zentarski, Direktor Maydorn und Rektor Lindenblatt. Drei Lehrer aus Mocker, die Herren Gosse, Schwanitz und Stiege, waren zu den Unterrichtsproben eingeladen.

+ [Herrn Lehrer Martwich-Stewken,] welcher inzwischen an die Präparandenanstalt nach Pr. Friedland versetzt ist, wurde eine Stelle an der deutschen Schule zu Florenz in Italien angetragen. Außer freier Hin- und Rückreise sollte Herrn M. eine freie Wohnung und 1200 Mk. Gehalt gewährt werden.

§ [Ueber den Heimathsort des Grätzer Biers] herrschen im deutschen Vaterlande die irrigsten Vorstellungen, obwohl das Getränk selber ja überall gekannt und geschätzt wird. Die einen halten es für ein Böhmisches Bier, andere glauben, es wird in Graz in Steiermark gebraut, endlich finden wir in einem Feuilleton der „Nordd. Allg. Ztg." vom 9. August,

---

den Tisch, unterbrochen von den Ausrufen der Spieler: „Coeur Aß, Pique Dame! — Ich hebe ab."

Allmählich stiehlt sich das fahle Licht des anbrechenden Tages durch die Vorhänge und bildet einen düsteren Gegensatz zu dem gelben Schein der Kerzen.

Draußen auf dem Hühnerhofe beginnt es lebendig zu werden. Die Hähne krähen einander zu, die Tauben girren, und auf dem großen Kirschbaum, dessen Zweige das Dach des Hauses streifen, zwitschert lustig das Volk der Sperlinge.

Vincenz rührt sich noch immer nicht, aber die dick angeschwollenen Adern auf seiner Stirn zeugen von dem heftigen Kampf, der in seinem Innern tobt. Und wieder und wieder, mit jener erbarmungslosen Deutlichkeit, welche der aufs höchste gesteigerte Kummer mit sich bringt, durchlebt er die Scene mit dem Seminaristen, schleudert denen, die ihn betrogen haben, nochmals Worte der Vernichtung ins Gesicht und stößt die fassungslose Sofronya, ihre Mutter und Schwestern, die ganze Schar von Frauen, die sich an ihn klammern, zurück.

Dann aber drängt sich ihm sofort mit unerbittlicher Logik die Ueberlegung auf, daß, wenn er sich nicht hätte vom Wein beeinflussen lassen, wenn er ruhig beim Tanz geblieben wäre, der Streit mit Piesek nicht stattgefunden hätte und das Unglück nicht geschehen wäre. Dann würde Sofronya jetzt dicht an seiner Seite in dem leichten Tarantaß fröhlich dem neuen Heim entgegengefahren, und er mit kräftigem Peitschenhiebe seine Pferde zum schnelleren Ausgreifen antreiben, damit sie bald ihr Haus, das Ziel ihrer Sehnsucht, erreichten. (Fortsetzung folgt).

„Wanderung durch das preußische Weichselthal" von Dr. Max Hecht (wenn wir nicht irren, einem Königsberger Privatdozenten) folgenden Satz: „Betritt man in dieser Gegend (abwärts von Schulitz) Dorfschenken, so wundert man sich, die Gäste hier aus hohen Pokalen Grätzer Bier trinken zu seh n, bis man erfährt, daß ein hier gelegenes Dorf Grätz die Heimath dieses beliebten Saftes ist." Hieraus geht hervor, daß der Verfasser das bekannte Dorf Grätz an der Weichsel für die Heimath des Grätzer Bieres hält. Dem ist nun freilich wie die Bromberger „O. Pr." schreibt, nicht so; soweit hat es das Dorf auf dem Wege zur „Unsterblichkeit" noch nicht gebracht. Wie jeder Mensch in der Provinz Posen weiß, wird das Grätzer Bier in der Kreisstadt Grätz, Regierungsbezirk Posen, gebraut. Was Hecht in den Weichseldörfern gesehen, war vermuthlich ein helles „Halbbier", das man in dieser Gegend auf dem Lande noch vielfach antrifft; vielleicht aber haben sich die Bauern dort auch einmal veritables Grätzer Bier aus dem berühmten Grätz selber geleistet.

∠ [Aufhebung des Identitätsnachweises] Der preußische Minister für Landwirthschaft hat die Oberpräsidenten neuerdings aufgefordert, ihm weiteren Bericht über die Wirkung des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises zukommen zu lassen. Die Oberpräsidenten sind zu diesem Zwecke mit den Handelskammern und anderen betheiligten wirthschaftlichen Korporationen in Verbindung getreten.

— [Zur Feststellung asiatischer Cholera.] Der Kultusminister hat an sämmtliche Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, der durch den bekannten, fälschlich als Cholera angesehenen Krankheitsfall in Danzig veranlaßt ist. Der Minister hatte in Folge dieses Vorfalls das Berliner königliche Institut für Infektionskrankheiten mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt, und dieses hat dabei für die Diagnose der asiatischen Cholera nach den Erfahrungen der letzten Jahre und den neuesten wissenschaftlichen Forschungen die mikroskopische Untersuchung von Trockenpräparaten, das Plattenverfahren, die Beschickung von 3—5 Peptonröhrchen mit dem verdächtigen Material behufs Anweisung bei vielleicht und spärlich vorhandenen Vibrionen, die sorgfältige Beachtung der Form der nach 24 Stunden bei 23 Gr. Celsius gewachsenen Gelatinekolonien, die Anstellung der sogenannten Cholerareaktion mit den in 24 Stunden in Peptonröhrchen gewachsenen Vibrionen sowie die Prüfung mit der spezifischen Serumreaktion als unbedingt erforderlich bezeichnet. Mit Rücksicht hierauf hat der Kultusminister die Regierungspräsidenten ersucht, in jedem choleraverdächtigen Falle, sobald nach dem Ergebniß der in dem Bezirk nach einer oder mehreren der vorstehenden Methoden ausgeführten Untersuchung die Annahme eines wirklichen Cholerafalles berechtigt erscheint, unverzüglich Untersuchungsmaterial an das Königliche Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin zur sofortigen Nachprüfung gelangen zu lassen. Das Ergebniß wird vom Minister in jedem einzelnen Falle mitgetheilt werden.

= [Auf den preußischen Eisenbahnen] wird am 5. September die Einrichtung ins Leben treten, daß diejenigen Reisenden, welche mit Personenzugkarten versehen sind und einen Schnellzug benutzen oder auf einer Unterwegsstation eines Schnellzuges in eine höhere Wagenklasse übergehen wollen, die erforderlichen Zuschlagkarten außer bei der Fahrkartenausgabestelle auch bei den Zugführern der Schnellzüge lösen können.

= [Anstellung von Militäranwärtern bei Privat-Eisenbahnen.] Durch eine höhere Verfügung ist den nachbenannten Eisenbahn-Gesellschaften die Verpflichtung auferlegt worden, in den Stellen der Subaltern und Unterbeamten Militäranwärter unter 40 Jahren nach Maßgabe der Vorschriften für den Preußischen Staatseisenbahndienst anzustellen: 1. Der Eisenbahngesellschaft Neustadt O. S. Gogolin in Neustadt O. S. bezüglich einer Eisenbahn von Neustadt O. S. über Zülz und Krappitz nach Gogolin, 2. Der Brohlthal-Eisenbahn-Gesellschaft in Cöln a. R. bezüglich einer Eisenbahn von Brohl über Niederzissen nach Weibern mit Fortsetzung nach Kempenich, 3. Die Niederlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin bezüglich einer Eisenbahn von Lübben über Uckro und Alt-Herzberg nach Falkenberg, und 4. Der Lausitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Sommerfeld, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., bezüglich der Eisenbahnen von Muskau über Teuplitz nach Sommerfeld und von Rauscha nach Freiwaldau.

♁ [Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften.] Der Verband der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands hielt vor einigen Tagen in Cöln a. R. seinen zweiten Verbandstag ab, zu welchem außer dem Vorstande 49 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren. Aus den gepflogenen Verhandlungen heben wir Folgendes hervor: Für 1896 bis 98 wurden in den Vorstand gewählt: Prinz-Kottbus [Vorsitzender], Küpper-Cöln [Stellvertreter], Fahr-Leipzig Eisenhut-Cöln [Stellvertreter], Donat-Berlin [Schriftführer], Perpließ-Thorn, Wachler-München, Fincke-Dresden [Beisitzer.] Beschlossen wurde vom 1. Januar 1897 ab den Verbandsmitgliedern in Krankheitsfällen und damit verbundener Erwerbsunfähigkeit zum Krankengelde einen Zuschuß von 6 Mk. pro Woche zu gewähren, ferner bei Stellenlosigkeit eine Unterstützung von 30 Mk. pro Monat für die Dauer von 3 Monaten und im Sterbefalle ein Begräbnißgeld von 50 Mk. Diese Beträge sollen aus den Beiträgen, welche vom 1. Januar 1897 ab von 4 auf 6 Mk. erhöht werden, gezahlt werden. Wegen Einrichtung einer eigenen Pensionskasse wird der Vorstand das Weitere veranlassen und auf dem nächsten Verbandstage, der im Jahre 1898 in Berlin stattfindet, weitere Vorlagen machen. Die Einrichtung einer eigenen Sparkasse wurde abgelehnt.

— [Güter- und Vieh-Verkehr mit Alexandrowo.] Die Gültigkeitsdauer sämmtlicher zum 15. August d. J. neuen Stils aufgehobenen Tarife für den Verkehr Alexandrowo loco und transito ist bis zum 1. September d. J. neuen Stils verlängert worden.

, [Havarie auf der Netze.] Der Schiffseigner Franz Woyda aus Schwetz, der hier in Thorn für Spandau Bretter und Bohlen geladen hatte, havarirte an der Zugbrücke bei Dratzig auf der Netze. Der vordere Theil des mit eisernen Wänden versehenen Fahrzeuges ist mit sammt der Kajüte demolirt. Woyda ist es gelungen, das Fahrzeug nach Landsberg a. W. zu schaffen, wo die Umladung stattfindet und die Reparatur erfolgen soll.

— [Unterschreiben der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte.] In neuerer Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß den Kontrollbeamten zusammengestellte Fahrscheinhefte vorgezeigt worden sind, die von den Inhabern entweder überhaupt nicht oder nur mit Bleistift unterschrieben waren. Es soll nun nach Anweisung der Bahnverwaltung fortan darauf gehalten werden, daß die Reisenden, welche die bestellten Hefte persönlich von den Ausgabestellen abholen, bei der Aushändigung ihre Namensunterschrift auf dem Umschlage mit Tinte vollziehen; diejenigen Reisenden, welche die Hefte abholen lassen, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß die unterschriftliche Vollziehung der Fahrscheinhefte mit Tinte vor Antritt der Reise erfolgen muß. Reisende, die Fahrscheinhefte ohne Unterschrift vorzeigen, sind vom Zugpersonal zur nachträglichen Unterschrift auf der nächsten geeigneten Station anzuhalten.

— [Zollamtliche Behandlung der für Warschau bestimmten Sendungen.] Das russische Zolldepartement hat angeordnet, daß die mit den zur Zollrevision in Warschau bestimmten Waaren beladenen Wagen die Grenzstationen Alexandrowo, Sosnowice und Granica fortan ohne Oeffnung passiren sollen, sofern die Wagen derart beschaffen sind, daß es nach Auflegung der Zollplombe unmöglich ist, in die Wagen ohne Verletzung des Plombenverschlusses einzudringen.

— [Kozieniec-Kämpe.] Wie die Gemeinde Rudak, so hat auch die Gemeinde Kozieniec-Kämpe ihre Urkunden dem Koppernikusverein zur Sichtung und zum Studium übergeben. Die Begründung dieser Gemeinde erfolgte im Jahre 1692, als der Marienburger Woiwode im königlichen Auftrage Holländern die Erlaubniß gab, sich dort anzusiedeln. Am 5. Juli 1693 ertheilte die Königin von Polen Maria Kozimira den Bewohnern der Kozieniec-Kämpe das Privilegium. Die jetzige Schreibung des Namens, Korzeniec-Kämpe, welche erst in diesem Jahrhundert aufkam, muß als falsch bezeichnet werden. Es ist nicht zweifelhaft, daß der Name Kozieniec-Kämpe eine Uebersetzung von Ziegenwerder ist oder umgekehrt. Unter diesen beiden Namen wird die Kämpe bereits im Jahre 1588, als halb der Stadt gehörig, erwähnt. (Zernecke, Chronik.) Merkwürdig ist der Irrthum des Praetorius, der Ziegenwerder [Kozieniec] als von der Weichsel verschlungen und spurlos verschwunden bezeichnet. — Es wäre zu wünschen, daß auch andere Gemeinden im Umkreise von Thorn ihre Schulzen- oder Rathsladen nach alten Urkunden durchmusterten und sie dem Coppernicus-Vereine zur Einsicht übersendeten. Ferner muß den Gemeinden empfohlen werden, die Urkunden zum Zwecke der sicheren Aufbewahrung und wissenschaftlichen Verwerthung dem hiesigen Rathsarchive, welches zugleich das ehemalige Landesarchiv ist, zu übergeben.

— [Die Maul- und Klauenseuche] unter dem Viehbestande des Gutes Mileszewo, Kreis Strasburg, ist erloschen.

§ [Polizeibericht vom 23. u. 24. August]. Verhaftet: Zwölf Personen.

= Mocker, 22. August. Bisher glaubte man allgemein, daß Lehrerinnen, welche sich verheirathen, unverzüglich und ohne Pension aus dem Amte zu scheiden haben. Demgemäß haben auch sämmtliche Lehrerinnen in ihrem Berufsbriefe einen diesbezüglichen Vermerk. Eine hiesige Lehrerin, die sich auch verheirathete und infolgedessen ohne Pension aus dem Amte scheiden sollte, berief sich aber auf höhere gerichtliche Entscheidungen und erreichte, daß ihr die ihr zustehende Pension gezahlt wird. Nach den betr. Entscheidungen widersprechen die diesbezüglichen Bestimmungen in den Berufsbriefen der Lehrerinnen dem Gesetze.

♒ Podgorz, 22. August. Gestern wurde Herr Pfarrer Endemann von hier durch den Bürgermeister Herrn Kühnbaum in seiner Eigenschaft als Waisenrath verpflichtet. — Der Unfug, den Knaben und leider häufig auch Erwachsene hier mit Sprenggeschossen aller Art treiben, will trotz aller Ermahnungen kein Ende nehmen. Gestern Nachmittag 3½ Uhr entlud der 9 Jahre alte Sohn des Arbeiters Anton Zninski von hier auf der Ringchaussee eine Dynamitpatrone, indem er dieselbe an einen Steinhaufen warf. Als die Patrone explodirte, traf die Ladung das Gesicht und die Beine des Knaben, so daß er blutüberströmt nach Hause eilte. Nach einer kurzen Zeit haben zwei andere Jungen, die mit dem Knaben Zninski zusammen gewesen waren, ebenfalls eine Patrone entladen, welche zum Glück keinen Schaden anrichtete.

r Thorn-Briesener Kreisgrenze, 22. August. Am letzten Freitag traf aus Thorn eine Gerichtskommission in Schewen ein und hielt dortselbst einen Lokaltermin ab. Es handelte sich um den Einsturz eines scheunenartigen Baues, wobei ein Mann ums Leben gekommen ist.

— Culmsee, 22. August. Herr Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Wolff zu Tribisfelde hat sein 1309 [nicht 1200] Morgen großes Gut für 275 000 [nicht 210 000] Mark an den Landwirth und Premierlieutenant Herrn Henninges verkauft.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent A. Auf Ihre Anfrage sei Folgendes mitgetheilt: Prinz (Friedrich Wilhelm Nicolaus) Albrecht wurde geboren am 8. Mai 1837, steht also im 60. Lebensjahre. Er ist der Sohn des im Jahre 1872 verstorbenen Prinzen Friedrich Heinrich Albrecht, eines Bruders Kaiser Wilhelms I., und der Prinzessin Marianne, einer Tochter des Königs Wilhelm I. der Niederlande, welche im Jahre 1883 starb. Am 8. Mai 1855 wurde er der Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß als wirklicher Offizier einverleibt. Am 14. Oktober 1855 ernannte ihn Friedrich Wilhelm IV. zum Premier-Lieutenant, 1857 wurde er zum Hauptmann, 22. Februar 1859 zum Rittmeister à la suite des Gardedragoner-Regiments ernannt. 1860 erhielt er das Patent als Major, 1861 als Oberst. Als Kommandeur des 1. Gardedragoner-Regiments machte der Prinz den Feldzug 1864 mit, erhielt 1866 das Kommando der 1. Garde-Kavallerie-Brigade der ersten Preußischen Armee, nahm an den Kämpfen bei Scalitz, Königgrätz 2c. Theil und übernahm nach dem Frieden das Kommando der 2. Kavallerie-Brigade. Am 26. Juli 1870 avancirte Prinz Albrecht zum General-Lieutenant, nahm am 18. August an der Schlacht von Gravelotte (St. Privat) Theil, am 1. Septbr. an der Schlacht von Sedan und focht wiederholt siegreich an der Spitze der 3. Reservedivision, so u. A. am 19. Januar bei Amiens. Nach dem Frieden erhielt er das Kommando über die 20. Division (Hannover), wurde 1874 kommandirender General des 10. Armeekorps, 1875 General der Kavallerie, wurde am 2. November 1885 zum Regenten des Herzogthums Braunschweig gewählt, eine sehr schwierige Position, die er noch heute inne hat. Am 25. Juni 1888 verlieh ihm Kaiser Wilhelm II. den Marschallstab und ernannte ihn zum Inspekteur der 1. Armee-Inspektion. Als Herrenmeister der Ballei Brandenburg wurde er am 6. März 1883 gewählt, seine feierliche Investitur erfolgte im Juni desselben Jahres. Aus der Ehe, die eine sehr glückliche ist, sind drei Knaben entsprossen: Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874, Joachim Albrecht, geb. 27. Septbr. 1876, und Friedrich Wilhelm, geb. 12 Juli 1880.

Vermischtes.

Bei den Schießübungen des 1. bayerischen Fuß-Artillerie-Regiments im Lechfelder Lager ging aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Geschütz schweren Kalibers, nachdem es bereits vollkommen geladen, aber noch nicht gerichtet war, los. Das Geschoß drang in die Brustwehr der Batterie ein, explodirte und verletzte die gesammte Bedienung des Geschützes sehr schwer. Aerztliche Hilfe war sofort ausreichend zur Stelle. Ein Mann starb noch auf dem Transport nach dem Lazareth, vier Mann liegen daselbst schwer verwundet darnieder. Strenge Untersuchung über den Vorfall ist im Gange; es konnte jetzt schon von den Vorgesetzten festgestellt werden, daß die Bedienung schuldlos ist.

Der Beauftragte des Kaisers an Bord des „Meteor" empfing den Befehl, daß die Yacht an den englischen Wettfahrten in dieser Saison nicht weiter theilnehmen solle und daß die Mannschaften, welche sämmtlich Engländer sind, abgelohnt werden sollten. Auch die Mannschaften der dem Prinzen von Wales gehörigen Yacht „Britannia" und der „Isolde", deren Besitzer Freiherr von Zedtwitz war, werden abgelohnt. Die Leiche des Frhrn. v. Zedtwitz ist unter großen Ehren mittels Sonder-Schnelldampfers von Ryde nach Portsmouth übergeführt worden, von wo sie nach Dresden, dem Wohnort des so jäh Dahingeschiedenen gebracht wird.

Die Untersuchung über das der Yacht „Isolde" zugestoßene Unglück hat ergeben, daß der Zusammenstoß der „The Saint" mit der „Isolde" als alleiniger Anlaß des traurigen Vorfalles angesehen werden muß. Der Kapitän der „Isolde" und der des „Meteor" sagen aus, daß „Meteor" glatt vorbeigekommen wäre, wenn „Isolde" nicht durch „The Saint" aus ihrer Fahrstraße gedrängt worden wäre. Für „Meteor" war es unmöglich, im entscheidenden Augenblick zu wenden.

Nansen ist in Tromsö, das in reichem Flaggenschmuck prangt, angekommen. Ergreifend war das Wiedersehen mit der Bemannung des „Fram".

Die Mail-Coaches in Berlin haben den Betrieb wieder eingestellt! Schlechte Einnahmen und kalte Witterung, die in den ersten Tagen des Wiederbetriebs der Mail-Coaches herrschte, zwangen die Gesellschaft, das Institut definitiv eingehen zu lassen. Die Wagen werden sämmtlich verkauft.

Schwindeleien im Umfange von über 1 Million Francs verübte in Avignon (Südfrankreich) ein gewisser Arthur Goldschmidt aus Breslau unter dem Namen Henry de Lavalliére. Jetzt ist der saubre Patron verhaftet.

Eine Wasserhose richtete in der italienischen Provinz Massa-Carrara großen Schaden an. Viel Vieh ist ertrunken. Ein Wirbelsturm zerstörte in Valenoia (Spanien) Häuser und Gärten. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Zusammengestoßen sind zwei Güterzüge auf dem Bahnhof in Heidelberg. Dabei wurde der Hilfswagenwärter Koch getödtet, der Bremser Junger verletzt.

Gemüthliche Zustände scheinen in der niederländischen Armee zu herrschen. Der Soldat Coenders in Arnhem, ein bekannter Anarchist (!), weigerte sich während eines Marsches, aus einem Gesangbuche patriotische Lieder mitzusingen und erhielt deshalb vier Tage Dunkelarrest. Die Abtheilung Arnhem der parlamentarischen Sozialdemokraten erließ daraufhin einen Aufruf zu einem Protestmeeting, welches sich gegen den Regimentskommandeur richten solle. Hiergegen protestirt jedoch der Soldat Coenders in „Recht vor Allen." Er erklärt, sich von den Parlamentariern nicht als Reklamemittel gebrauchen lassen und nichts wissen zu wollen von einer Partei, die seine Kameraden vom jüngsten Londoner Kongreß ausgeschlossen und somit dasselbe gethan, was die Militärbehörden ihm gegenüber thaten!

Schiffsunglück. Die Schüler der Taubstummenanstalt in Bollnäs (Nordschweden) machten einen Ausflug zu Schiff. Dieses scheiterte und mehrere Kinder, sowie die Frau des Rektors ertranken. Fünf Leichen sind bereits aufgefunden.

Die Darmstädter Polizei verhaftete zwei Fremde, welche auf Grund einer fingirten Depesche 4564 Mark von der dortigen Volksbank zu erschwindeln versuchten. Man vermuthet, es mit einer internationalen Gaunerbande zu thun zu haben.

Aus einer schlesischen Dorfschule berichten schlesische Blätter: ABC-Schütze: „Lahrer [Lehrer], kumm amol har!" — Lehrer: „Nun, was giebt es denn?" — Schüler: „Wos is denn doas für a Hoka [Haken]?" — Lehrer: „Das ist ein ‚i'!" — [5 Minuten Pause.] Schüler: „Lahrer, kumm da noch amol har!" — Lehrer: „Was hast Du denn schon wieder?" — Schüler: „Wos is denn doas für n Hoka?" Lehrer: „Das ist auch ein ‚i'!" — Schüler: „Ich ducht mersch!" [Ich dachte mir's.]

Telegraphische Depesche.

Berlin, 24. August. (Eingegangen 3/4 6 Uhr Abends.) Der Reichsanzeiger ist zu der Erklärung ermächtigt, es sei Willensmeinung des Kaisers, daß dem Bundesrathe wegen der Militärstrafprozeßordnung vom Reichskanzler ein, seiner am 18. Mai im Reichstage abgegebenen Erklärung entsprechender Gesetzentwurf diesen Herbst vorgelegt werde.

Neueste Nachrichten.

Wien, 23 August. Der Obersthofmarschall Graf Szécsen ist in Aussee am Herzschlag gestorben.

Bulawayo, 22. August. Nach einer langen Unterredung vereinbarte Rhodes die Uebergabebedingungen mit acht Häuptlingen der Aufständischen in den Matoppobergen, sowie mit Nyanda und Bibi, den Brüdern Lobengula's. Die abgeschlossenen Bedingungen sind noch nicht bekannt.

Aden, 23. August. Infolge von Briefen, welche Major Nerazzini von Ras Makonnen empfangen hat, erhielt der Erstere aus Rom den Befehl, seine Karawane vorrücken zu lassen und selbst nach Harrar abzugehen.

Ferrara, 23. August. Die Ueberschwemmung des Reno im Gebiete von Marrara und Codifiume bedeckt jetzt 5000 Hektare. Die Behörden und die Truppen treffen thatkräftig Hilfsmaßnahmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. August um 6 Uhr früh über Null: 0,66 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Cels. — Wetter Regen. — Windrichtung: Nordwest schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 25. August: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen; mäßig warm.

Handelsnachrichten.

Thorn, 22. August. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe Weizen: etwas matter hellbunt 130 pfd. 130 Mk. hell 132 pfd. 132 Mk. 136 pfd. 133 Mk. hell 138|39 pfd. 134|38 Mk. — Roggen: unverändert 125|6 pfd. 99 Mk. 127|8 pfd. 100|1 Mk. — Gerste: matter nur feinste Qualitäten begehrt gute helle, Brauw. 120/35 Mk. Mittelw. 115|20 Mk. — Erbsen: Futtererbsen 106 Mk. — Hafer: neuer, 110|13 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 25. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,65 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
C. Pohl	Kahn	Roggen	Thorn - Berlin.
A. Schulz	Kahn	Eisenschwellen	Danzig-Warschau.
Joh. Wosikowski	Kahn	Güter	" "
Joh. Deck	"	Eichenstämme	Schöneich-Thorn.
P. Wirsbitzki	"	leer	Graudenz-Thorn.
F. Hardt	"	leer	" "
St. Lewandowski	"	leer	" "
A. Streletzki	"	"	" "
Th. Waffelowski	"	"	" "
B. Kowetzti	"	"	" "
H. Pfefferkorn	"	"	Fordon-Thorn.
Andrzyck sen.	"	"	" "
Andrzyck jun.	"	"	" "
Pansegrau	"	"	" "
Hieske	"	"	" "
A. Müller	"	"	" "
Schill jun.	"	"	" "
Choynatzki	"	"	" "
F. Maczyercynski	"	"	" "
W. Wisniewski	"	"	" "
F. Kuminski	"	Faschinen	Nieszawa - Culm.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	24. 8.	22 8.		24 8.	22. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,60	216,55	Weizen: Septemb.	147,75	148,—
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,10	Oktober	147,—	147,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,90	loco in N.-York	68⅛	67⅞
Preuß. 3½ pr. Consols	104,75	104,80	Roggen: loco.	118,—	117,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,90	105,70	September	117,75	116 50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,70	Oktober	119,—	118,20
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,10	105,—	Dezember	—,—	—,—
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	67,80	Hafer: August	122,—	125,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,30	66,20	September	120,25	119,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,10	100,20	Rüböl: August	48,90	48,—
Disc. Comm Antheile	209,70	209,10	Oktober	48,90	48,—
Oesterreich. Bankn.	170,55	170,55	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,80	34,50
Tendenz der Fondsb.	fest.	still.	70er August	38,70	38,70
			70er September	38,70	38,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Zur Behandlung der Stoppelfelder.

Die Getreideernte hat begonnen und ist es daher an der Zeit, die Landwirthe an die rationelle Behandlung der Stoppelfelder zu mahnen, sei es durch Anbau von Stoppelgewächsen zum Zweck der Futtergewinnung oder auch zur Gründüngung.

Ein landw. Lehrsatz lautet: Jeder Tag, welcher die Stoppel ungebrochen und unbestellt ließ, ist ein Verlust für die Wirthschaft. Deshalb sollte die Stoppel sofort nach dem Abmähen des Getreides flach gepflügt und mit für den besondern Zweck geeigneten Pflanzen bestellt werden. Am besten wählt man Pflanzen, welche unter den obwaltenden Verhältnissen reiche und sichere Erträge liefern, dabei den Boden an stickstoffhaltigen Bestandtheilen aus der Atmosphäre bereichern, wie z. B. Inkarnatklee, Lupinen, Wicken, Erbsen, Bohnen, oder auch ein Gemenge dieser Pflanzen. — Um das Gedeihen der eingesäeten Pflanzen möglichst zu fördern und zu sichern, unterlasse man zugleich nicht, vor dem Pflügen der Stoppel eine kräftige Gabe der unentbehrlichen Mineraldünger zu geben; 2—3 Centr. Thomasschlackenmehl und ebensoviel Kainit pro Morgen genügen hierzu. Diese Düngung hat das Gute, daß sie nicht nur das Gedeihen der direkt gebauten Pflanzen und die Gewinnung einer großen Masse stickstoffhaltigen Futters oder Düngungsmaterials sichert, sondern daß sie auch die nachfolgende Frucht zu hohen Erträgen bringt. Das für die Dünger verausgabte Geld lohnt sich sogar in jeder der beiden nachfolgenden Pflanzen in reichem Maße, und sollte deshalb kein Landwirth die geringen Auslagen scheuen. Nur durch reiche Zufuhr aller Nährstoffe ist die Sicherheit für volle Ernten gegeben; zugleich auch die Möglichkeit geschaffen, die Ernteerträge selbst auf armen Böden dauernd zu steigern und auch hier noch eine gute Rente zu erzielen.

Paul Engler
Helene Engler
verw. Kusel, geb. Starz.
Vermählte.
Thorn, den 22. August 1896.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königl. Gouvernements werden Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen am **25. und 26. d. Mts.** auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem Lissomitzer Exerzierplatze durch die Gerechtestraße, vom Exerzierplatz nach dem Hotel „Schwarzer Adler" durch die Culmerstraße, den Altstädtischen Markt und die Breitestraße fahren. Desgleichen werden Seine Königliche Hoheit am **25. d. Mts.** voraussichtlich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags vom Hotel „Schwarzer Adler" durch die Breitestraße, den Altstädtischen Markt, die Heiligegeist-, Coppernicus- und die Brombergerstraße nach Fort Heinrich von Plauen fahren.

Am **26. d. Mts.** werden Seine Königl. Hoheit geruhen, dem um 2 Uhr Nachmittags auf dem Lissomitzer Exerzierplatze stattfindenden Rennen beizuwohnen und voraussichtlich gegen 4 Uhr Nachmittags Thorn wieder verlassen.

Die Bewohner der oberen Straßenzüge bitten wir, ihre Häuser festlich schmücken zu wollen.

Thorn, den 22. August 1896. (3604)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist bei Nr. 159 des hiesigen Gesellschaftsregisters — Firma Anders u. Comp. in Thorn in Spalte 4 Folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst und ist gleichzeitig das Geschäft mit der seitherigen Firma auf den bisherigen Gesellschafter, Kaufmann Oscar Voeltzcke in Thorn übertragen worden. (Vergleiche Firmen-Register Nr. 982).

Gleichzeitig ist unter Nr. 982 des hiesigen Firmen-Registers die Firma Anders & Co. in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann Oscar Voeltzcke in Thorn eingetragen worden. (3609)

Thorn, den 20. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Herstellung einer auf 39,000 M. veranschlagten rund 27 m langen, 6,4 m i. L. zwischen den Geländern breiten hölzernen Brücke aus 2 Jochen über die Drewenz in Gollub mit den anschließenden Bohlwerken einschließlich eines Eisbrechers der Anrampungen, Pflasterungen und der Entwässerungsanlage, ferner der Abbruch der jetzigen alten Holzbrücke unter Ueberlassung des gesammten alten Brückenbaumaterials an den Unternehmer soll im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Schriftliche mit der bezüglichen Aufschrift versehene Angebote sind verschlossen und postfrei bis

Mittwoch, d. 2. September cr.
Vormittags 11 Uhr,

nach dem Amtszimmer des Unterzeichneten einzusenden, woselbst auch täglich während der Amtsstunden Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare eingesehen oder gegen Einsendung von 7,50 Mark (baar) bezogen werden können.

Die eingegangenen Angebote werden zur festgesetzten Stunde in Gegenwart etwa erschienener Anbieter eröffnet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Gollub, Kr. Briesen, d. 22. August 1896.

Der Magistrat.
Meinhardt. (3608)

Standesamt Podgorz.

Vom 12. bis einschließlich 22. August d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Arbeiter Julius Wenkert, S. 2. Arbeiter Carl Pirschke-Stewken, T. 3. Arbeiter Matthias Wittkowski, S. 4. Arbeiter Eduard Gerth, T. 5. Arbeiter Johann Lilienthal-Brzoza, S.

b. Aufgebote:

Keine.

c. Eheschließungen.

1. Posthilfsbote Heinrich Franz Bernhard Westphal und die unverehelichte Emma Rosalie Janke, beide aus Stewken.

d. Sterbefälle:

1. Gastwirthsfrau Konstantia Wysaka, 31 J. 7 M. 9 T. . Knecht Karl Schnurpel-Stewken, 22 J. 15 T. 3. Fritz Prochnow-Stewken, 1 J. 5 M. 4 T. 4. Erich Hoffmann, Rudak, 2 M. 14 T. 5. Eine Todtgeburt. 6. Alexander Lewandowski, 11 M. 25 T. 7. Sofia Cwiklinska, 7 M. 25 T. 8. Bronislawa Podlaska, 2 M. 28 T. 9. Hedwig Conrad, 3 M. 7 T. 10. Altsitzer Jacob Nachtigall-Stewken, 80 J. 1 M. 25 T.

Mellinstraße 8
ist das **Gartengrundstück**, besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck**. (3088)

Die bisherigen
Posträumlichkeiten
in **Mocker, Lindenstr. 15**, sehr geeignet
für Geschäftsleute
sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
(3124) **Apotheker Fuchs.**

Eine freundl. Wohnung, 2—3 Zimm. Küche und Zubehör zu verm. Gr. Mocker, Linden- und Feldstr.-Ecke. **Nadolski.**

Standesamt Thorn.

Vom 17. bis einschl. 22. August d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Kasernenwärter Thomas Tarkowski, T. 2. Divisionsküster Friedrich Grams, Tochter. 3. Sergeant-Hoboist im Inf.-Reg. Nr. 61 Heinrich Schönfelder, T. 4. Feldwebel im Pionier-Bataillon Nr. 2 Johann Goelitz, T. 5. Maurergeselle Anastasius Klemp, Tocht. 6. Schankwirth Jacob Jacobsohn, S. 7. Ein unehel. S. 8. Eine unehel. T. 9. Vicefeldwebel i. Inf.-Reg. Nr. 61 Friedr. Wittke, S. 10. Maurer August Kartz, S. 11. Photograph Sigismund Jacobi, T. 12. Arbeiter Franz Schütt, S. 13. Proviantamtsarbeiter Franz Lietz, S. 14. Eigenthümer Franz Juraszek, T. 15. Lehrer Robert Hecht, T. 16. Arbeiter Jacob Chruszczynski, S. 17. Arbeiter Paul Grobmann, S. 18. Arbeiter Anton Domanski, T. 19. Schneider Friedrich Beyer, Tocht. 20. Schneider Martin Imber, T. 21. Zimmergeselle Adolph Leaniewitz, S. 22. Arbeiter Michael Kempinski, T. 23. Ein unehel. S.

b. Sterbefälle:

1. Sylvia Oterski, 29 T. 2. Helene Fehlauer 1 M. 17 T. 3. Arbeiter Andreas Lewandowski, 44 J. 9 M. 24 T. 4. Max Lachmann, 1 J. 18 T. 5. Friseur Theodor Salomon, 37 J. 8 M. 4 T. 6. Adolph Sukro, 3 M. 20 T. 7. Wanda Lachmann, 2 J. 2 M. 3 T. 8. Max Prager, 1 J. 10 M. 11 T. 9. Sergeant der Halbinvaliden-Abtheilung Wilhelm Geßner, 30 J. 1 M. 20 T. 10. Elsa Rehbein, 1 M. 8 T. 11. Glashüttenbesitzerwittwe Valeska Meinhold, geb. Moldhaupt, 76 J. 8 M. 4 T. 12. Alfred Radewaldt, 10 M. 16 T. 13. Joseph Rujniecki, 16 Stunden.

c. Aufgebote:

1. Restaurateur Paul Albert Gustav Eggert-Kl.-Ottersleben und Louise Dorothea Sophie Weber-Domersleben. 2. Schauspieler, früher Kaufmann, Julius Hugo Arthur Wüstemann-Graudenz und Amalie Niedhammer-Graudenz. 3. Arbeiter Carl Ferdinand Kronitz und Wwe. Eva Rosine Caroline Zabel, geb. Marohn. 4. Schneider Peter Zegarski und Marianna Miarka-Kl. Mocker. 5. Arbeiter Konstantin Gutglück-Mocker und Wittwe Franziska Bieganowski, geb. Latkowski. 6. Feuerwerker im Fuß-Art.-Reg. Nr. 11 Paul Friedrich Carl Krause und Emma Bertha Susanna Werner-Glogau.

d. ehelich verbunden:

1. Töpfergeselle Robert Hermann Heinrich Didschuns mit Pauline Justine Flint. 2. Kaufmann Paul Friedrich Edwin Engler mit Wittwe Helena Kusel, geb. Starz.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Brombgrstr. 41, 8 Z. Pferdest.	1500 M.
Schulstraße 19, 1. Etg.	1350 M.
Brombergerstr. 96 8 Zimmer	1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2. Et. 6 Z.	1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim.	1100 M.
Brombergerstraße 35a, 5 Zm.	950 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, 1 Lad. u. 2 Zim	850 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim.	800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Baderstr. 7, 2. Etg. 5 Zim.	750 M.
Breitestr. 29, 3. Egt., 5 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim.	650 M.
Grabenstr. 2, 1. Et. 4 Zimm.	600 M.
Strobandstr. 16, part., 4 Z.	542 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M.
Culmerstr. 10, 2. Et. 4 Zim.	525 M.
Schulstr. 20, 2. Et. 3 Zimm.	500 M.
Heiligegeiststr. 11, 2. Etg 3 Zim.	500 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 3 Zimmer	475 M.
Mauerstr. 36, 1. Et. 4 Zim.	470 M.
Schulstr. 21, part. 3 Zimm.	450 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim.	400 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Baderstr. 2, 2. Etg. 2 Zim.	300 M.
Schillerstr. 4, 3. Et. 3 Zimm.	300 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim.	300 M.
Mellinstr. 76, 1. Et. 4 Zimm.	300 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim.	270 M.
Grabenstr. 2, Hofwohn. 2 Z.	240 M.
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim.	225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Baderstr. 14, 1. Et. 2 Zimm.	200 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt.	200 M.
Schuhmacherstr. 13, 2. Et., 2 Zim.	200 M.
Altst. Markt 18, 2. Et., 2 Zim.	195 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Strohbandstr. 6, 4. Et. 2 Zim.	150 M.
Mellinstr. 76, part. 2 Zimmer,	150 M.
Bäckerstr. 37, Hofwohn., 1 Zim.	150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Klosterstr. 4 2. Et. 1 Zimmer	120 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim.	20 M.
Gerechtestr. 35, 1. Et., 5 Zimmer.	

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Breitestraße 29
ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung**, 3 Treppen hoch, zu **vermiethen.** 3453
Philipp Elkan Nachflgr.

Bäckerstr. 39 II,
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Möblirte Zimmer sofort zu vermiethen
3518 **Fischerstraße 7.**

Wir offeriren
beste oberschlesische
Steinkohlen
Stück, Würfel oder Nuss
franco **aller Bahnstationen** u. **frei Haus** bei **billigster Berechnung.**
Für Lieferung **vor dem 1 September a. c.** gelten noch die **ermäßigten Sommerpreise.** 3482
C. B. Dietrich & Sohn.

Machandel extrafein Nr. 00.
Weltberühmte Spezialität von
Heinrich Stobbe - Tiegenhof.
Vertreter: **Ernst Kelch-Thorn III.**

Reise- und Kursbücher.
Am Ort grösstes Bücher-Lager
aus allen Gebieten der Literatur.
Atlanten, Globen und Landkarten.
Bilderbücher und Jugendschriften,
Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.
Walter Lambeck, Buchhandlung
Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien
Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.
Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.
Alleinige Niederlage der **Contobücher** von Koenig & Ebhardt in Hannover.
Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.
Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.
Militaria.

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke „Pfeilring"
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.)
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann. (550)

Es giebt überall eine Menge Menschen, die Gartenbau, Gemüsezucht oder Obstbau treiben, ohne die Gärtnerei praktisch erlernt zu haben. Für solche ist die illustrirte Wochenschrift
der praktische Ratgeber
im Obst- und Gartenbau
geschaffen, die unter Mitwirkung der ersten Gärtner in allgemein verständlicher Form und Sprache geschrieben und von den besten Künstlern illustrirt, zum Preise von
1 Mark vierteljährlich
durch jede Postanstalt oder Buchhandlung zu beziehen ist. Wer Passion für Gartenbau und Obstzucht hat, wird den praktischen Rathgeber mit herzlicher Freude lesen! Eine Probenummer sendet auf Wunsch gern die Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.** (1015)

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung**, 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

2 herrschaftl. Wohnung.
zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk**

Ein Laden
zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Die II. Etage
Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktob. z. verm.
(3312) **Geschw. Bayer.**

2 gut möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen **Jakobsstr. 9**, 2 Tr. r.

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Garantirt reinen
Schleuderhonig
empf. **A. Rutkiewicz**, Schuhmacherstr. 27.

Feinsten Leckhonig
à Pfund **70 Pfg.** empfiehlt 3582
Jakob Riess. Schuhmacherstr. 7.

Formulare
zu
Zahlungs- mit Vollstreckungsbefehl
hält stets vorräthig die
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

3–4000 Mark
gegen sichere Hypothek sofort zu vergeben. Von wem, sagt die Expedition d. Zeitung.

1 nüchterner Maschinist
findet dauernde Beschäftigung. Hufbeschläger werden bevorzugt. 3613
Dampfbrauerei G. Engel.

Ich empfehle
meine beste oberschlesische
Würfel- u. Nusskohle I
in Wagenladungen ab Grube, frei Mocker Bahn mit **85 Pf.** und frei ins Haus mit **93 Pf.** bis zum 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen, und bitte ich um recht baldige Bestellung. 3486
Johann Rysiewski,
Restaurant u. Colonialwaarenhandlg.
Mocker. Mauerstraße 16.

Krebse
per Schock 3 Mark
ab hier liefert (3611)
Soldau, Ostpreußen,
Paul Fichtner.

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt! billig!
Singer Co.
Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger.)
Thorn, Bäckerstraße 35.

Zum 15. Oktober wird ein ordentliches
Stubenmädchen
gesucht, welches die liebevolle Pflege von zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren übernimmt. 3599
Offerten unt. Nr. **103** an d. Exp. d. Ztg.

Schützenhaustheater.
Dienstag, den 25. August cr.:
Waldlieschen
oder
Die Tochter der Freiheit.
Liederspiel in 3 Akten.
(3615) **Die Direction.**

Zu Ehren
Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
Albrecht von Preußen
findet am
Mittwoch, den 26. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem
Lissomitzer Exerzierplatze
ein
Grosses Rennen
statt.

Billets zu Tribünenplätzen
à 2 Mark sind vorher bei Herrn **F. Duszynski**, Breitestraße, und am Renntage an der Tribüne zu haben.
Programm 10 Pfennige.

Krieger-Verein.
THORN.
Am Sonntag, den 30. d. Mts.,
feiert der Kriegerverein im
Ziegelei-Wäldchen
sein
Stiftungs-
und das
Sedanfest,
welches sich wie in früheren Jahren zu einem
Volksfest
gestalten soll.

Der Schützenzug tritt zur Abholung der Vereinsfahne um **2 Uhr** Nachmittags am Bromberger Thor an. Alle übrigen Kameraden und Festtheilnehmer um dieselbe Zeit auf der Culmer Esplanade.

Abmarsch des Festzuges um 2½ Uhr von der Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Daselbst

Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments Nr. 4.

Volksbelustigungen aller Art.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen werden angelegt.

Zur Deckung der Kosten werden an den Eingängen freiwillige Beiträge eingesammelt werden. 3614

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Der **Fröbelsche** Kindergarten befindet sich jetzt **Schuhmacherstr. Nr. 1**, part. links. (Ecke Bachestr.) Anmeld. erbet. daselbst von 9—4 Uhr und Breitestr. 23, II.
3434 **Clara Rothe**, Vorsteherin.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. chir. dent. M. Grün.

Für Brauereien!
Eichene Bierfaßstäbe:
94 Schock zu ⅛ Tonnen, 105 Schock zu ¼ 11½ Schock zu ½ u. 2¾ Schock zu 1/1 Tonnen, sowie 6 Schock ⅛- und 3 Schock ¼-Tonnen-Böden hat preiswerth abzugeben
(3612)
J. Lehrke, Dt. Eylau.

Loose:
Internationale Kunst-Ausstellung Berlin . . . à 1,10.
Rothe Kreuz (Gold- u. Silber-Lotterie) . . . . . . à 1,10.
Zu haben in der
Buchhdlg. v. Walter Lambeck
und der
Exped. d. „Thorner Zeitung".

Unentbehrlich für Frauen und Mädchen!
Die neueste Original-Broschüre
„Geheime Winke"
in allen diskreten Angelegenheiten (Period.-Störung. etc.) von einem erf. amerikanischen Frauenarzte versend. (3091)
Helmsens Verlag, Berlin SW. 47.

Einen Lehrling
stellt ein 3616
A. Burczykowski, Malermeister.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.